

Hommage an Frida Kahlo im Wohnzimmer gespielt

ERKRATH (gund) Mit dem Theaterstück „Hommage an Frida Kahlo“ wollte die Hochdahle Autorin Beate Sarrazin der weltberühmten mexikanischen Malerin Frida Kahlo (1907 – 1954) ein ganz persönliches Denkmal setzen. Ein Zimmer ihrer Wohnung hat Beate Sarrazin zur Theaterkulisse gemacht, mit schwarzem Tuch, Bänken und Scheinwerfern. Zur Ausstattung des Frida Kahlo-Stückes gehörten außerdem ein Selbstporträt der Malerin, eine Staffelei, ein Tisch, ein Stuhl sowie ganz normales Kinderzimmerchaos in heutigen Wohnungen.

Das Theaterstück ist zweigeteilt. Zum einen ging es um die familien-gestresste Mutter Viola Ferraris, die ständig die Unordnung ihrer Kinder beseitigen muss. Aber sie will auch ihr eigenes Leben führen. Sie liebt die Verwandlung, die Verkleidung. Für einen Kostümball verwandelt sie sich in ihr Idol „Frida Kahlo“. Sie kennt das Leben dieser außergewöhnlichen mexikanischen Malerin, deren Bilder weltberühmt wurden, nicht zuletzt dank des aktuellen Films „Frida“. Viola Ferraris möchte sein wie Frida, möchte leiden, wie sie und fühlen wie sie. Ein außergewöhnliches rotes Glitzerabendkleid mit Spitzenstola hilft ihr bei der Verwandlung.

Stange in den Körper gebohrt

Das Empfinden verrückter Ideen steckt schon in ihr. Viola spürt am eigenen Leib die Schmerzen, die Frida Kahlo im Alter von 17 Jahren erfuhr. Damals erlitt sie verheerende Verstümmelungen bei einem Busunglück. Eine Stange hatte ich in ihren Körper gebohrt. Frida Kahlo konnte keine Kinder mehr be-



Beate Sarrazin erinnert in ihrem „Theater Anderswo“ an Frida Kahlo. Ein Zimmer ihrer Wohnung dient als Kulisse.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

kommen. Aber die Krankheit und das fürs Überleben erforderliche Stahlkorsett veränderten Frida Kahlos Persönlichkeit. Sie hatte Lebenswillen und Mut, obwohl es ihr körperlich so schlecht ging. Sie fing an zu malen. Und mit Frida Kahlo empfand Viola Ferraris das spezielle Verhältnis zu den Farben. Rot, die älteste und lebendigste Farbe überhaupt, wurde ebenso geliebt wie Kobalt-Blau, das für Reinheit und Liebe stehen soll. „Viva la Vida“ ist das Leitmotiv von Viola Ferraris wie von Frida Kahlo und vielleicht auch von Beate Sarrazin, der Autorin, Allein-Darstellerin des Stückes und Initiatorin des Zimmer-Theaters „Anderswo“. Das Schauspiel der Verwandlung war überzeugend. Im Jahr 2009 hat Beate Sarrazin ihr Theater gegründet, aus Freude an der Darstellung. Beate Sarrazin hat

eine akademische Ausbildung, mit der sie ihren Lebensunterhalt verdient. In den 80er Jahren hat sie eine Schauspielausbildung in Düsseldorf absolviert. Sie liebt Pantomime und Tanztheater und hat beides schon erfolgreich auf die Bühne gebracht. Soloprogramme folgten ab 1999.

Im September gibt es im Zimmertheater eine afrikanische Geschichte und im Oktober für Kinder Pinocchio. Dieses Stück bringt sie dann in der Kulturfabrik Moabit in Berlin auf die Bühnenbretter. Informationen zu Zimmer-Theater-Aufführungen werden unter der e-mail-Adresse: theateranderswo@web.de erteilt. Die Aufführungen im Zimmertheater sind kostenlos. Die Schauspielerinnen erwarten nur Freude an dieser Kleinkunst, die für sie das Leben bedeutet.